

September 2015

Sprachunterricht mit Flüchtlingen – 10 Tipps für Anfänger und Anfängerinnen für erfolgreiches Sprachtraining

von Prof. Dr. Hermann Funk

In der gegenwärtigen Situation, in der 100.000 Flüchtlinge Sprachtraining benötigen, können wir froh sein, über alle, die ehrenamtlich oder angestellt Deutsch als neue, als fremde Sprache vermitteln wollen. Wir geben Ihnen 10 Tipps für ein erfolgreiches Sprachtraining. Nehmen Sie sich 3 Minuten Zeit für diese Tipps. Die ersten drei gelten eigentlich für jeden Unterricht.

- 1. Bescheidenheit.** Einige Tausend Menschen haben 3 bis 5 Jahre studiert um Deutsch als fremde Sprache zu unterrichten. Unter anderem auch an unserer Universität. Sie kennen sich mit der Systematik des Spracherwerbs aus. Diese Lehrkräfte werden selten eingestellt und noch seltener angemessen bezahlt. Unser erster Tipp: Fragen Sie nach Möglichkeit Menschen, die sich auskennen. Lassen Sie sich von Expertinnen und Experten beraten. Wer meint „Ich kann das auch allein“ kommt mir vor wie ein Medizinstudent im ersten Semester, der ein Handbuch durchblättert und anschließend meint, er/sie könne jetzt operieren.
- 2. Freundlichkeit und persönliches Engagement** bringen Sie sicher mit. Zeigen Sie Ihren Lernenden, dass Sie sich für sie interessieren. Zeigen Sie Interesse an den Sprachen und Erfahrungen, die sie mitbringen, an Menschen und Ländern, die sie kennen. Versuchen Sie auch mal ein paar Ausdrücke und Sätze in den Herkunftssprachen zu lernen und zu verwenden.
- 3. Geduld und Ausdauer. Lernen braucht Zeit.** Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn sie keine schnellen Erfolge sehen. Loben Sie auch kleine Fortschritte. Beginnen Sie immer mit Wiederholungen. Geben Sie Zeit für Notizen. Machen Sie Pausen. In diesen Pausen wird Sprache unbewusst verarbeitet.
- 4. Unterrichtsmaterial auswählen.** Wenn Sie den Eindruck haben, dass kein Lehrwerk so richtig passt, dann liegen Sie richtig. Versuchen Sie aber kein neues zu schreiben. Es wird nicht besser! Nutzen Sie die zugelassenen Lehrmaterialien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BMBF). Sie wurden von Expertinnen und Experten mit entsprechender Erfahrung erstellt und auch geprüft.
- 5. Unterrichtsmaterial verwenden** Lassen Sie einfach aus, was Ihnen unpassend erscheint. Verwenden Sie auf jeden Fall auch die Hörmaterialien und dort wo möglich auch die Videos. Lassen Sie alle Übungssätze aus, bei denen Sie das Gefühl haben, dass sie künstlich und lebensfremd sind. Viele Lehrwerke sind voll davon. Verwenden Sie stattdessen Namen von Personen und Orten aus Ihrer Umgebung und Sätze, die unmittelbar gebraucht werden.
- 6. Planung.** Wer nicht weiß, wohin er/sie will, muss sich nicht wundern, wenn er/sie nirgendwo ankommt. Notieren Sie Ihre Ziele für einen Unterrichtsabschnitt, für den Tag/für eine Woche. Damit können Sie hinterher überprüfen, was Sie erreicht haben. Unterrichtsziele fangen immer so an: „Die Lernenden können...“ (z.B. Ihre Familie vorstellen; sagen, was sie beruflich gemacht haben usw.). Gute Lehrwerke sind (auch) so aufgebaut.

7. **Abwechslung.** Sprachenlernen erfordert Aufmerksamkeit und Konzentration. Vergessen ist menschlich. Denken Sie an die Pausen. Wechseln Sie nach 10 bis 15 Minuten die Arbeitsform. Geben Sie den Lernenden die Chance, sich untereinander zu verständigen und über das Gelernte zu sprechen.
8. **Wortschatz** ist die Grundlage der Verständigung und damit wichtiger als Grammatik. Das Lernen von Einzelwörtern in Listen ist weit verbreitet aber nicht besonders wirkungsvoll. Lassen Sie keine Einzelwörter lernen, sondern Wendungen, Ausdrücke und ganze Sätze, die man oft hört und im Alltag gut gebrauchen kann. Das Notieren auf Wortkärtchen kann helfen. Lassen Sie nicht auf Vorrat lernen, sondern verwenden Sie die Wörter sofort, um sinnvolle Aussagen zu machen.
9. **Übungen** sind die Grundlage eines guten Unterrichts. Lehrwerke sind voller interessanter Übungen. Leider gibt dort auch einige, die reine Zeitverschwendung sind. Üben heißt, die fremde Sprache zu verwenden, um etwas Sinnvolles zu sagen: Über sich selbst, über einen Text, über eine Erfahrung. Üben heißt nicht Lücken mit grammatisch korrekten Endungen zu füllen. Zum Üben mit Anfängern gehört auch: Vorsprechen, Nachsprechen und Wiederholen. Achten Sie von Anfang an darauf, dass die Lernenden genug sprechen. Durch Sprechen lernt man nicht nur Sprechen, sondern auch Grammatik.
10. **Tests.** Verwenden Sie die Tests in den Lehrwerken, um Ihren Lernenden Lernfortschritte zu zeigen, nicht um festzustellen, was sie alles noch nicht können. Werten Sie die Tests gemeinsam aus. Das ist die Grundlage für weiteres Lernen.

Diese Tipps können Sie von der Webseite der Arbeitsstelle für Lehrwerkforschung und Materialentwicklung (ALM) herunterladen. Die Tipps werden Sie noch nicht zu Expertinnen und Experten machen, aber vielleicht Ihren Unterricht ein bisschen strukturieren helfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und viel Erfolg.